

# LOKALES



Symbolisch legten am Dienstag gleich eine ganze Reihe von Lüchow-Dannenberg Verwaltungsspitzen Hand an beim Auftakt zu den Glasfasernetz-Tiefbauarbeiten. Neben (von rechts) Landrat Jürgen Schulz griffen auch Elbtalauers Samtgemeindebürgermeister Jürgen Meyer und Gartows Samtgemeindebürgermeister Christian Järnecke zum Spaten. Aufn.: R. Groß

## Spatenstich für die Zukunft

VON ROUVEN GROSS

**Gülden.** Es war ein steiniger Weg. Und lange, sehr lange stand nicht einmal fest, dass er wirklich zu Ende gegangen werden würde – oder ob man die Reise überhaupt würde antreten können. Doch jetzt hat er tatsächlich begonnen, der Bau des Lüchow-Dannenberg Glasfasernetzes: Am Dienstag starteten die Tiefbauarbeiten dazu in Gülden; mit einem symbolischen ersten Spatenstich gaben Lüchow-Dannberg Landrat Jürgen Schulz (parteilos) und der Niedersächsische Wirtschaftsstaatssekretär Stefan Muhle gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Verwaltung sowie den am Projekt beteiligten Bau- und Planungsunternehmen den Startschuss. Über 70 Millionen Euro werden bis Ende 2020 in die Hand genommen, um dieses größte Investitionsprojekt in der Geschichte des Landkreises Lüchow-Dannenberg zu realisieren, 700 Kilometer Glasfaser in die Erde zu legen und Tausende Gebäude an diese digitale Autobahn anzuschließen. Ein Projekt, dessen Wichtigkeit für Lüchow-Dannenberg kaum zu überschätzen ist. Auch wenn – erst einmal – nicht alle Menschen zwischen Elbe und Drawehn davon profi-

In Gülden fiel jetzt der Startschuss für den Bau des Lüchow-Dannenberg Glasfasernetzes

tieren werden.

Als „Start in die Zukunft“ bezeichnete Detlef Hogan, der Geschäftsführer der kreiseigenen Breitbandgesellschaft Lüchow-Dannenberg, den symbolischen Akt: „Viele warten sehnsüchtig darauf, endlich ans schnelle Internet angeschlossen zu werden.“ Rund 8000 der gut 10000 im Ausbaubereich liegenden Wohn- und Gewerbegebäude würden nun in den kommenden beiden Jahren angeschlossen, so viele Eigentümer hätten über das Erteilen einer Betretungserlaubnis für ihre Grundstücke einen Anschluss sozusagen beantragt – und damit 79 Prozent aller Berechtigten, womit die Zielsetzung von 70 Prozent deutlich übertroffen worden sei.

Landrat Jürgen Schulz betonte in Gülden, dass man sich von diesem „durchaus als historisch zu bezeichnenden Projekt“ eine „wirtschaftliche Stabilisierung und auch einen Aufschwung“ für den Landkreis erwarte. Die digitale Infrastruktur gewinne gegenüber der „alten Infrastruktur“, Straßen und Schienen etwa, immer mehr an Bedeutung. Aus-

drücklich sprach Schulz den Samtgemeinden und Gemeinden seinen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit aus, lobte die politischen Gremien für ihre Weitsicht und nicht zuletzt seine eigene Verwaltung für „eine Bearbeitung im Rekordtempo“.

Gestartet war die Lüchow-Dannenberg Breitband-Initiative aber durchaus holperig. Von Anfang an gab es immer wieder Probleme mit der Finanzierung des Multi-Millionen-Euro-Projektes, mal reichten die in Aussicht gestellten Fördermittel nicht aus, mal gab es Zweifel, dass genug Lüchow-Dannberger Interesse an einem Breitband-Anschluss hätten, um das Netz rentabel betreiben zu können. Und immer wieder stiegen die prognostizierten Kosten, so dass immer wieder Abstriche bei den anzuschließenden Gebieten gemacht werden mussten. Und schließlich kam im August dieses Jahres auch noch die Nachricht, dass das Projekt noch einmal um satte 27 Millionen Euro und mithin um mehr als 60 Prozent teurer werden würde – wo-

vor im Vorfeld bereits gewarnt worden war angesichts des aktuellen Baubooms. Doch auch diese Kostenexplosion brachte das Projekt nicht zu Scheitern, weil der Bund seine Förderzusagen von 15 auf 37,5 Millionen Euro an hob und auch das Land Niedersachsen zwei weitere Millionen zuschoss.

Wenn Ende 2020 die Bauarbeiten abgeschlossen sein werden, sollen 94,4 Prozent aller Wohn- und Geschäftsgebäude in Lüchow-Dannenberg die Möglichkeit eines schnellen Internetanschlusses jenseits von 50 Mbit haben. Wie viele von dieser Möglichkeit Gebrauch machen werden, steht allerdings in den Sternen. Denn zwar haben 8000 Haus- beziehungsweise Gebäudeeigentümer einen Glasfaseranschluss bestellt, doch ob diesen dann auch alle nutzen und dafür bezahlen werden, muss sich erst zeigen. Verpflichtet dazu ist man nämlich nicht. Betrieben wird das Netz von dem Münchener Unternehmen NGN Telecom unter dem Markennamen „Das bessere Netz“. Dafür pachtet das Unternehmen das Glasfasernetz von der Breitband-Gesellschaft. Und über diese Pacht-Zahlung soll sich die Riesen-Investition refinanzieren – in den nächsten 40 Jahren.